

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.  
Anzeigerpreis  
für die viergespaltene Corpusspalte oder deren Raum 15 Pf.

# Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Zweimächtigster Jahrgang.  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Zur Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 47.

Freitag, den 25. Februar.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Reizigerstraße 77, E. Trog, Sandwöhrstraße 6, Ludw. Kramer, Diemig.

25. Februar (28 Tage) Victorinus. ☉ A. 6,57 ☽ U. 5,30. ☿ A. 5,2, ♀ U. 1,46 Mitt. Vergangen 55 Tage, bleiben 310 Tage. 9. Woche. 1634 Wallenstein †. — 1713 Friedrich I. †.

Für den Monat März eröffnen wir ein besonderes Abonnement zu dem Preise von 7 1/2.

Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

### Telegramme.

**Bromberg, 23. Februar.** An Stelle des verstorbenen Grafen Potulitz wurde heute Josef v. Koszelski als Kanzler als Vertreter des befristeten Grundbesitzes im Herrensaal zur Präsentation gewählt.

**München, 23. Februar.** Die Abgeordnetenkammer hat in der heutigen Spezialdebatte den Gesetzentwurf betreffend die Kapitalrentensteuer und darauf ganz ohne Gehör mit geringen Modifikationen in Fassung des Ausschusses mit 129 gegen 15 Stimmen angenommen.

**Petersburg, 23. Februar.** Der Großfürst Alexei ist heute nach Berlin abgereist.

Die „Agence Reuter“ bezeugt es als unübertrieben, daß die auswärtsigen Angelegenheiten gegenwärtig vom Reichstag der Büchsen-Gesellschaft geleitet werden, kempfen aber auf sein eigenes Verlangen kein einziges Schriftstück aus dem Ministerium zu. — Die Schritte Baranow's zur Erlangung einer Ehrenbürgerschaft in Serbien werden seitens des russischen Ministeriums des Auswärtigen nicht unterstützt.

**Paris, 23. Februar.** Die Republique française spricht zwar, aber die politischen Kreise sind voll der Freude der 30 000 Gewehre, welche Griechenland beschossen worden. Heute erfährt man folgendes: Die vierzigte Firma Heilmann kaufte im Auftrage der griechischen Regierung in den Staatsarchiven, beispielsweise in Vincennes, enorme Quantitäten von Patronen und 50 000 Geschosse, das Stück zu 12 Francs. Die Geschosse gelten, seitdem das „Modell Evans“ acceptirt wurde, für veraltet. Als diese Dinge in Haare ankommen, war das Schiff, welches den Transport nach Griechenland besorgen sollte, noch nicht angekommen. Herr Heilmann hat, seine Ladung in den Decken aufbewahren zu dürfen, aber die dortige Handelskammer protestirt wegen der Gefahr für die Stadt. Jetzt erst erfährt die Regierung angeblich den Verkauf und stiftete das Geschäft. Die in Haare lairte Ladung von Patronen und Geschossen füllte fünfzig Waggons. Seltsam bleibt, daß die Regierung von einem so bedeutendem Geschäft nichts gemerkt haben soll. General Barre, der Kriegsminister, erlitt gestern in der Kammer eine eklantante Niederlage. Er war für die

### Angetragen.

(Hochachtung.)

„Nun, ich sollte doch meinen, Erich, daß ein Mädchen, wie Friede, aufgewachsen in einem gebildeten und geordneten Familienkreis, gar nicht anders, denn jedem Anspruch an Pörsenbildung und Weisheit gleich werden kann.“

„Dien gestanden, Mama, obgleich Tante Bertha deine Schwester ist, ihren Erziehungsresultaten traue ich dennoch nicht allzuviel, wie sehr ihr beide verschieden sind, wurde mir schon vor zehn Jahren klar, — das ist freilich eine lange Zeit.“

„Nun siehst du, Erich, damit giebst du selber zu, wieviel sich seitdem verändert haben kann, und daß die Verwandten seit dieser ganzen langen Zeit nicht wieder gesehen, ist jedenfalls ein Grund mehr, ihrer Aufforderung für diesen Sommer zu folgen. Ich selber bleibe dabei, meinen Jahren ist Ruhe und Bequemlichkeit noch, und — eine Bemerkung des Professors abscheidend, schloß sie eilig: „Angenehm wird mich schon pflegen und für meine Bedürfnisse sorgen, darum kannst du ganz ruhig sein, also ohne jede Sorge um mich dein Reichthum schätzen. Nicht wahr, ich darf doch Bertha die Zusage machen?“

„Ist es schon so eilig, Mamachen? Wir haben ja erst Februar, und noch lange Zeit zur Vorbereitung, — ich habe wirklich noch nicht die geringste Lust, mich mit dem Gedanken zu befremden, meine Brüder so lange im Stich zu lassen — vor allen Dingen verlohne mich heut Abend damit, — denn fürs erste ruft mich noch meine Arbeit von dir.“

Der Professor reichte seiner Mutter mit einem freundlichen Gutenachtgruß die Hand, und dann, seinem Zimmer zurückkehrend, hatte er über seinen Schreibtisch bald wieder andern, außer dem Gesichtskreis seiner Studien liegenden Gedanken verfallen.

Zwei Tage später, abermals emsig in dieselben vertieft, wurde rasch und häufig die Thür seines Zimmers geöffnet, und ohne jede weitere Anmeldung trat Doktor Burthard herein. Niemand sonst, außer Friedrich Burthard, des Professors alter, treuer Freund und Kamerad, gab von der Schulbank her, durfte sich eine derartige Frei-

heit gestatten, aber auch selbst ihm zeigte der Arbeitende heute ein über die Stimmung höchlichst mißvergnügte Gesicht.

„Eine sonderlich darauf zu achten, trat der Doktor auf den Schreibtisch zu, und eine Handvoll Briefe auf die Platte desselben niederfallend lassend, sagte er lachend: „Verloren, Professor, — sechs Briefe, — nicht mehr und nicht weniger als ein wohlgepacktes halbes Dutzend, da hast du den Spas.“

„Ganz erlaubt! Ich habe den Professor auf die vor ihm liegenden Briefe herab, das vor einigen Tagen gesuchte und von ihm durchaus als Scherz behandelte Gespräch war längst vergessen und tief entsunken in Unwissen, als er sich jetzt nachsichernd derselben erinnern mußte und den Beleg dafür so dicht vor sich sah. Einen Augenblick nur zögerte er wie unerschlossen, dann stand er ohne ein Wort zu sagen auf, ergriff mit einer raschen Bewegung die Briefe, und ehe Doktor Burthard es verhindern konnte, waren sie, die so schwer wogender Lebensfrage geltenden, in dem offenen Kamme ein Opfer der Flammen geworden.“

„Aber was um Gotteswillen soll denn das sein? — plagte der Doktor jetzt los.“

„Das Resultat eines sogenannten Spases,“ — erwiderte der Professor ruhig, — „ich dachte, Friedrich, wenn ich wenigstens hätte ich mit dergleichen — Scherzen verschonen bleiben sollen, ich bin auch nicht dankbar dafür und verbitte mich dergleichen in Zukunft ganz und gar. Das Ergebnis der „Bette“ und deren Verletzung auf meine Kosten überlasse ich dir, — mich aber laßt in Ruhe!“

Und als ob auch nicht das geringste seine Ruhe Störnde vorgefallen wäre, änderte der Professor sich eine Cigarre an und nahm wieder vor seinem Schreibtisch Platz. Der Doktor mußte wohl oder übel das Feld räumen und verließ ihn nach kurzem Aufenthalt, doch nicht, ohne daß er den Freund vorher noch in gutmüthigem Spotte einen unerschütterlichen Brunnensäurer, Wüßnerium und ausgemachten Spielverderber genannt.

Alle diese schmeichelfastigen Epitheta nahm der Professor gleichmüthig hin, erst als sich die Thür hinter dem

### Politisches Tagesbild.

(Siehe auch vorhergehende Telegramme.)

**Berlin, 23. Februar.** Die „Prov.-Korr.“ schreibt: Unser Kaiser, welcher gegenwärtig vielfach durch die Vorbereitungen zu den Festlichkeiten bei der bevorstehenden Vermählung unseres berechnigten Kronfolgers, des Prinzen Wilhelm, mit der Prinzessin Augusta Viktoria zu Schleswig-Holstein in Anspruch genommen wird, hat gleichwohl auch in der verflochtenen Woche den Regierungsgeschäften die vollste Aufmerksamkeit gewidmet und außer den gewöhnlichen Vorträgen auch die des Ministers des Innern und des Kriegsministers entgegen genommen. Am Freitag (18. Februar) wurde das Präsidium des Reichstages vom Kaiser empfangen und am Sonntag (20.) dem neu ernannten meißnischen Ministerpräsidenten, General Z. Wena, die Antrittsaudienz erteilt. Sonntag Nachmittag nahm der Kaiser den Vortrag des Reichsfinanzers Fürsten Bischoff entgegen.

Man erzählt sich, daß für den Posten des Ministers des Innern, für den Fall, daß Graf Culenburg — woran kaum noch jemand zweifelt — auf seinen Rücktritt unter allen Umständen beharrt, die Kandidatur des jetzigen Kultusministers v. Buttamer ernstlich ins Auge gefaßt sei, und zwar von Seiten des Fürsten Bischoff. Ueber die Stellung des Herrn von Buttamer selbst zu dieser seiner Kandidatur verläutet noch nichts.

Die Meldung verschiedener Blätter, daß der Direktor im auswärtigen Amte, v. Philippborn, aus dem Staatsdienste scheiden wolle, ist unrichtig, vielmehr wird Herr v. Philippborn, wie wir bereits früher meldeten, seine gegenwärtige Stellung allerdings aufgeben, jedoch im diplomatischen Dienste verbleiben. Er ist für einen Gesandtschaftsposten — es heißt für Kopenhagen — in Aussicht genommen.

**Berlin, 23. Februar.** Der heutige letzte Tag der Landtagsession ist noch dem Verzuge gewidmet, von den beiden Verwaltungsgesetzen zu retten, was getrettet werden kann. Das Schicksal des Zuständigkeitsgesetzes entschied sich bald. Am Vormittag hielt das Herrenhaus eine kurze Sitzung ab, in welcher es den gestern vom Abgeordnetenhaus wieder hergestellten § 7 (Beschränkung des Befähigungsbereichs bezüglich der Gemeindebeamten) ohne jede Debatte zur Wahrung seiner Würde, wie der Referent sagte, kurzweg wieder strich. Das Abgeordnetenhaus trat in eine nochmalige Beratung gar nicht erst ein und somit war dies Gesetz, welches einen so großen Aufwand an Zeit und Kraft in Anspruch genommen hat, ohne Sang und Klang begraben. Ein besseres Schicksal scheint der Kreisverordnungs-novelle beschieden zu sein, welche heute Mittag auf der Tages-

fortgehenden geschlossen, stand er wieder auf und nun zeigte es sich, daß nur eine künstliche Ruhe ihn fester beherrschte. Er zürnte mit sich selbst, daß er dem damaligen Gespräch einen Salonismus entgegengefeuert, der einen solchen Ausgang desselben möglich gemacht, — aufgeregt schritt er im Zimmer auf und ab, und daß mit diesem Ausgang eine so fest aufrecht erhaltene Stütze seines Glaubens an Frauwürde und Weiblichkeit eingestürzt, trug wohl nicht am geringsten zu seiner Erregung bei, wenn gleich er es sich diesem, ihn im ganzen so wenig berührenden Thema gegenüber nicht eingestand.

Es dauerte geraume Zeit, ehe er die nötige Ruhe über sich gewann, seine Arbeit wieder aufzunehmen, und eben im Begriff zu diesem Zweck die umherliegenden Blätter von neuem zu ordnen, fiel sein Auge auf ein verschlossenes, mit unbekannter Handschrift versehenes Couvert. Es war einer der unseligen Briefe, der durch Zufall dem Feuerode der übrigen entgangen und auf dem Schreibtisch liegen geblieben war.

Des Professors erste Regung war natürlich, ihn unverweilt den nämlichen Weg zu senden, — dann aber besann er sich eines anderen. Wozu auch? Er war allein und ungestört, und es reizte ihn fast unüberwindlich, sich durch den Augenchein zu überzeugen, wie ein solches, aller und jeder Anforderung an Ehre und Sitte spottendes Schriftstück eigentlich verfaßt. Ehe er es noch recht wollte, lag der Brief geöffnet in seiner Hand, er enthielt in unsicherer Schrift nur wenige Zeilen:

„Mein Herr!“

Umstände, deren Erklärung ich nur mündlicher Auseinandersetzung überlassen will, finden mich zur Annahme des, in der Residenzzeitung vom — ten enthaltenen Vorschlags bereit.“ — Sonst nichts, kein weiteres Wort, seine Selbstanspruchung, nur die Ortsangabe, die Buchstaben E. H. zum Zweck der postlagernden Erwidmung, und — eine Photographie.

Langsam, mit einem Gemisch von Neugier und Verachtung ergriff der Professor das herausgefallene Bild — seine Augen fielen auf ein noch sehr junges, etwa achtzehnbis neunzehnjähriges Mädchen Gesicht. Dunkle, große, tief-



Bertram, Herrn Oberbürgermeister (a. D. von Voss und den ausführenden Bürgermeistern Herrn Freyherrn von Tagen als Gäste einzuladen.

In der getragenen Generalversammlung der „Sächsisch-Thüringischen Aktien-Gesellschaft für Braunkohlenverwertung“, die unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters A. D. von Voss im Hotel „zum Kronprinzen“ stattfand, wurde, wie bereits kurz erwähnt, nach Vorlesung der Berichte der Revisions- und der Bilanz-Kommission, an die sich eine längere, wesentliche Debatte knüpfte, die Dividendenverteilung zu 7 pCt. beschlossen und einstimmig Decharge erteilt. Auf die Anfrage eines Aktionärs, ob die durch die Presse gegangene Nachricht von der Kündigung des Herrn Direktors Dr. Vogt auf Wahrheit beruhe, bemerkte der Herr Vorsitzende, daß in der That Herr Direktor Vogt das Verhältniß formell gekündigt hat, daß aber der Verwaltungsrath sich noch nicht mit der Sache habe näher beschäftigen können und ihre Erledigung noch bevorstehe. Sodann wurde die Wahl von Verwaltungsrathsmitgliedern vorgenommen, die Herren von Voss und Dr. Zahn wurden wiedergewählt, während an Stelle des Herrn Professor Dr. Lortz, der bedauerlicherweise krankheitsbedingt eine Wiederwahl anzunehmen verweigerte, Herr Hans Louis Schütz-Magdeburg gewählt wurde. Die Revision pro 1881 wurde in die Hände der Herren Kaufmann Ulrich, Baumeister Kesperlein und Meitner D. to go. Vertreten waren übrigens durch 36 Aktionäre 2731 Stimmen, wovon 190 in Vollmacht.

Dem Geschäftsbericht entnehmen wir: Das abgelaufene Geschäftsjahr ist bekanntlich das 25. der Gesellschaft. Das Resultat des letzten Geschäftsjahres ist trotz der gegen das Vorjahr um 1 pCt. niedrigeren Dividende von 7 pCt. als ein zufriedenstellendes zu betrachten und der etwas geringere Ertrag wird wenig überraschen, da ein solcher bereits im letzten Geschäftsberichte angedeutet war. Gegen das Vorjahr waren die 1880 erzielten Durchschnittspreise fast aller Fabrikate erheblich niedriger; z. B. um 5,51 M für Paraffin, 1,18 M resp. 1,53 M für die bessere und mittlere Qualität Kerzen, 0,26 M für Solaröl, 0,87 M für gelbes, 0,78 M für dunkles Paraffinöl. Der Preisniederdruck für Paraffine besteht noch immer und noch kein Ende ist abzusehen. Zu den thätigsten Ursachen: geringerer Verbrauch, Druck von Konkurrenzfabriken, kommt der herrschende Mangel an Vertrauen auf eine Besserung des Marktes u. Zu rechnen ist auch mit der an Umfang zunehmenden fremden, sibirischen und amerikanischen Paraffin-Industrie, namentlich aus dem Londoner Markte. Solaröl zog im vergangenen Jahre in Folge der bekannten Erfindung der Konfektion des Solarölbrenners des Mineralöl-Bereichs die Aufmerksamkeit auf sich, leider aber war die Freude nur von kurzer Dauer, denn der Erfolg entsprach bei Weitem nicht den Erwartungen und der Anlauf brach sich an der gemöhnlichsmäßigen Vorliebe für Petroleum und an dem Indifferenzismus gegenüber der neuen Erfindung, der Preis, der im Verlaufe 8 bis 9 M betrug, ist bereits wieder auf ca. 7 M pro 50 Kilo incl. Barrel oder Ballon zurückgegangen. Die Gesellschaft produzierte 3783478,5 Hektoliter Koble, 114717 Kilo hartes Paraffin, 252914,5 Kilo mittelhartes und weiches Paraffin, 630939 Kilo Paraffinluzer, 1067290,5 Kilo Solaröl, 428997 Kilo gelbes Paraffinöl, 1824470,5 Kilo dunkles Paraffinöl, 3685 Kilo Wachsmasch, 150911,5 Kilo Kerosinöl, 24478 Kilo Paraffinluzer, 228787,5 Kilo Soudron, 105512 Kilo Asphalt, 3047 Doppelladungen = 20,4 Millionen Kilo Grube-Coal, 5738950 Kilo Theer, 1466351 Kilo Kohlenheine. Eine Uebersicht der im letzten Jahre erzielten finanziellen Verbesserung ergibt: 8400 M rechtlich eingeleitetes Prior.-Obligat.-Kapital, 39127,04 M abgezahlte alte und 22346,47 M bezahlte neue Kohlenaufgelde, 17119,80 M angekaufter Grundstücke, 220348,61 M neu erdichtete Baulichkeiten, 64962,86 M neu angekauftes Maschinen und Utensilien, 60000 M abgeloßene Hypothek-Date, 11703,44 M weniger Kreditoren, 13060,71 M mehr Vagervorräthe, in Summa 457468,93 M oder ab-

literatur, war jedenfalls ein tief gelebter, tief wissenschaftlich gebildeter, aber kein praktischer Mann; er unterrichtete seine Kinder selbst, und besonders Ernestine veranlaßte ihn eine für ihre Person selten umfangreiche Wissen nach jeder Richtung hin, dem sich noch Ausbildung in der Musik, hauptsächlich des Mädchens wundervoller Altstimme ergänzend angeschlossen.

Rektor Brantz liebte seine Kinder zärtlich, aber was über ihre Erziehung und den notwendigen Bedarf für heute und morgen hinausging, daran dachte er nicht. Er schrieb fleißig an seiner Geschichte des griechischen Alterthums, pflegte nebenbei noch manche andere Art schriftstellerischer Thätigkeit, war aber meist abschweifend und bedauernd von den Verlegern abgewiesen, gab mit einem Worte täglich aus und nahm nichts ein. — Daß sich solcher, selbst das kleine, ohnehin unbedeutende Vermögen zusehends verminderte, war natürlich. — Trogtum war der Rektor stets guten Muths und lebte nach wie vor der selten Hoffnung und Ueberzeugung, daß seine Thätigkeit und sein Erwerb noch einmal zu hoher Anerkennung gelangen, ihm Ehre und Würden, seinen Kindern aber Geld und Gut in Fülle eintragen werde. — Er unterließ keinerlei Vorkehr, lebte nahezu menschenleer, — in der Stadt nannten sie ihn einen verkommenen Literaten, das kümmerte ihn nicht. — Seine Sorgen, mit löblicher Ueberlegenheit gepflegten Hoffnungen auf die Zukunft und die seiner Kinder waren ihm genug.

Aber sie gingen auch abwärts an ihm — die kleine Wirthschaft übernahm Ernestine schon als junges Kind, und wenn das Hauswesen besorgt, gab es am Abend kein glücklicheres Familienbild, als den Vater mit seiner älteren Tochter in die alten Meister der Poesie und Lektüre versetzt — und Suchsen mit ihrer zärtlich an sich gepreßten Puppe das trauliche Trio vervollständigend. — Fremdbinnen hatte Ernestine nicht, wie sollte sie auch, — eine Schule lernte sie nicht kennen, und sie hatte ja Vater und Schwester. (Fortsetzung folgt.)

züglich der entsprechenden Verringerungen auf der anderen Seite 419218,66 M.

Die Vertheilung an dem Extrazuge, welcher aus Anlaß der Verabschiedungsfeierlichkeiten in Berlin am künftigen Freitag Nachmittags 3 Uhr von hier aus durch das Wolff-Schmidt'sche Reisebüro ausgeht, verpicht eine sehr zahlreiche zu werden. Aus dem Ineranteile dieses Blattes ist bereits das Nähere bezüglich der Fahrpreise u. bekannt geworden; es wird aber auch über jede weitere zu stellende Frage an der Billet-Verkaufsstelle bei Herren Steinbrecher & Jasper am Markt bereitwillig Auskunft erteilt, und daselbst auch noch bis 1 Stunde vor Abgang des Extrazuges eine Anzahl Billets zum Verkauf bereit gehalten.

Schon seit einigen Tagen können Spaziergänger, welche ihren Weg durch das Feld nehmen, den lieblichen Gesang der Lerche, unserer Frühlingsbotin, vernehmen. Die Staare, welche in einzelnen Schwärmen bereits vor Wochen hier anlangten, halten sich noch gefellig zusammen, und sind täglich auf unseren Wiesen zu beobachten. Die einzelnen Lerchengesellschaften pflügen nämlich stets nach ihrer Ankunft noch eine Zeit lang miteinander zu verkehren, so lange, bis die einzelnen Paare sich gefunden haben, welche dann unverzüglich nach Nistgelegenheiten Umschau halten. Auf den Saat- und Stoppelfeldern sehen wir gestern ganze Flüge von Finken, Stieglitzen und Hänflingen, die nach kurzer Rast ihre, von vielen Nistgeplätzen unterbrochene, Weiterreise wieder aufnehmen. Gleichzeitig durch gestern eine Schaar, es waren etwa zwanzig, wilde Enten beobachtet, welche über das Bestende unserer Stadt hoch in der Luft in der bekannten Weiseordnung dahinjogen, welche man allgemein mit dem Namen „Flugschleife“ bezeichnet.

Gebildd. Meldung vom 23. Februar 1881. \* Aufgebote: Der Gymnasiallehrer Dr. phil. D. Gutsch, Danzig, und M. Berger, Passauerstraße 6a. — Der Handarbeiter C. Fischer und E. Schwämmlein, Bernburgerstraße 13b.

Eheschließungen: Der Schuhmacher C. Meyer und E. Schmidt, Herrensstraße 9. — Der Hausdiener E. Engelmann und S. Dettel, Gr. Steinstraße 57.

Geboren: Dem Hutmacher A. Tenner eine T., Schmeierstraße 14. — Dem Kassenführer A. Klinge ein S., Gortschadstraße 8. — Dem Kochmeister P. Böwe ein S., Grajewitz 19. — Dem Schmid F. Korman ein S., gr. Klausstraße 12. — Dem Hausnach W. Wörte ein S., Grajewitz 14. — Dem Schlosser C. Wulff ein S., kleine Schlossgasse 6. — Dem Stellmacher B. Dostal eine T., Schmeierstraße 20. — Dem Schneider S. Reimwieser eine T., Unterberg 20. — Dem Drechsler A. Böllinger eine T., Mittelweg 1. — Dem Professor Dr. Th. Weber eine T., alte Promenade 22.

Gestorben: Des Handarbeiters A. Schilling Ehefrau Johanne Christiane geb. Winkler, 59 J. 7 M. 19 T., aron. Ueberleben, Wilkensgasse 4. — Der Arbeiter Friedrich Wötter, 73 J. 9 M. 3 T., Myocarditis, Fleißberg, 39. — Des Schuhmachers C. Gammis S. Theodor, 13 J. 7 M. 9 T., Pneumonie, Mittelgasse 17. — Des Handarbeiters F. Frickel T. Martha, 2 M. 6 T., Keuchhusten, Gerichs-gelände. — Des Dachdeckers W. Nagelsen S., 8 T., Krämpfe, H. Ulrichstraße 1b.

Bericht des Börsevereins zu Halle a/S. am 24. Februar 1881.

Preise mit Ausschluß der Courage bei Soßen aus erster Hand. Weizen 1000 kg beste Waare 150—150 M, mittlere Qualitäten 188—204 M, feine 215—220 M. Roggen 1000 kg 212—215 M, aquivalente beste Waare 219 M. Gerste 1000 kg matt, Randgerste 160—167 M, bessere und Spezialgerste 180—190 M. Gerstenausschlag 50 kg 14,25—15 M. Hafer 1000 kg 155—165 M. Hülsenfrüchte, Victoria-Erben 220—230 M, Bohnen 50 kg 10 M, getrocknet. Kimmel 50 kg 25—27 M. Weiz 1000 kg Donau 150—160 M, amerikanischer 148—152 M. Lupinen 1000 kg 114—116 M. Delfinaen 1000 kg, Raps 240—250 M. Stärke 50 kg 21,50 M. Spiritus 10,100 Liter-Procente loco fest, Kartoffel- 55,75 M, Rüben- ohne Angebot. Rüböl 50 kg 27 M. Solaröl 50 kg 7,50—8 M. Rauböl 50 kg fremde 5 M, hiesige 5,25—5,50 M. Petroleum sehr gelblich. Futtermais 50 kg 5—5,25 M. Heu, Roggen-, 50 kg 6,25—6,50 M, Weizenstoppel 5—5,25 M, Weizenstoppel 5,75 M. Delfinaen 50 kg loco und auf Termine 7—7,50 M.

Wetter-Bericht.

Datum	Baro- meter.	Therm- meter.	Feuchtigkeit der Luft.			Wind- richtung.	Wind- geschw.	
			Therm- punkt.	Dampf- druck.	Relativ. in %.			
23. Feb.	29.8	837,4	+6,1	+0,7	2,17	69,1	—	O.
16. Feb.	29,8	837,4	+1,0	-1,2	1,33	83,6	-0,8	—
24. Feb.	7. M.	836,9	-0,8	-2,3	1,62	87,1	—	SO.

Wasserhand der Saale (am neuen Unterpaß der königl. Schiffschleuse bei Troscha) am 23. Februar Abends 3,8, am 24. Februar Morgens 3,6 Meter.

Aus dem Saalreise. I. Cönnern. Am vergangenen Montag hat sich hier ein größtes Unglück ereignet. Der Glasermeister Samuel Hüther war früher ein firehramer und fleißiger Mann, durch die Zeitumstände kam er aber immer mehr zurück; vor einigen Monaten sind ihm Haus und Acker verpfändet. Der Mann wurde ob seiner traurigen Lage tiefmüthig. In einem Anfall von Wahnsinn hat er sich nun am letzten Montag Abend mit einer Dünzergabel in der Leib gestochen, seine Angehörigen wußten davon nichts; einige Stunden später hat er dann mit einem scharfen Barbiermesser sich den Leib aufgeschnitten, so daß das Eingeweide heraustrat und am Körper herabhing. Ehe Hilfe nun herbeigeholt wurde, starb der Mann um Mitternacht.

Broding und Nachbarstaaten. — Se. Majestät der König hat dem Schulze und Raster Eidenfaden zu Riebeckena den Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

— Aus Weissenfels schreibt die „Mittel. Ztg.“: Das lange Zeit als Gehilfen auftauchende Gerücht der Verlegung unserer Kavallerie-Garrison nach Merseburg ist zur Wirklichkeit geworden. Nach einer im Kriegsministerium getroffenen Entscheidung ist die Verlegung, als im militärischen Sinne geboten, definitiv beschlossen und die Stadtbefehle davon in Kenntniß gesetzt worden.

Magdeburg, 23. Februar. Bezüglich der eventuellen Neubesetzung des magdeburger Oberpräsidenten-Postens heißt es in gut unterrichteten Abgeordnetenkreisen, daß jetzt wieder die Kandidatur des Regierungspräsidenten Wolf in Trier im Vordergrund stehe. (Magd. Ztg.)

Magdeburg, am 12. Februar hielt der Verein für Erdkunde seine zweite Versammlung. Nach Besetzung einer großen Reihe neuer Beitragsleistungen (der Verein zählt demnach schon 65 Mitglieder) und eines „Glückaus“ Rufes des Herrn Prof. Kirchhoff in Halle hielt Herr Dr. Ahmann den angebotenen Vortrag über die Wechselbeziehungen zwischen Erde und Luft. Nachdem der Herr Referent zunächst die Bestandteile der Luft in ihren chemischen und mechanischen Wirkungen als anorganische und organische Welt allgemein beleuchtet hatte, ging derselbe spezieller auf den wichtigsten Faktor der Luft, den Wasserdampf ein, dessen Wirkungen auf die Gestaltung unserer Erdrinde ausführlicher erörtert wurden. Die Entstehung der Quellen und der Wasserläufe, deren erodierende und nivellierende Einwirkung auf das Festland, Bildung und Ausfüllung der Seen, Delta- und Vorlandbildung, besonders aber die geographisch hochinteressanten Verhältnisse der Entstehung und des Vorkommens der Fjorde wurden eingehend behandelt. In Bezug auf letztere wurde als charakteristische Bedingungen aufgeführt: ihr fast ausschließliches Vorkommen an Nord- und Westküsten, nirgends dem Äquator näher als 41 Grad, begrenzt durch die Isotherme von 10 Grad Celsius, im Gebiete des Regens zu allen Jahreszeiten, Anwesenheit von Gletschern oder deutliche Spuren früherer Gletscher. Dieses höchst interessante Kapitel wurde durch Besetzung eines Abschnittes aus Oskar Reischel's „Nordküsten“ beschlossen, um den Zukünftigen einen Beweis von der Vorzüglichkeit und dem hohen Werthe der Abhandlungen über vergleichende Erdkunde des leider zu früh verstorbenen Forschers zu geben. Weiterhin wurde die Temperatur der Luft als ein mächtiger Faktor der Configuration unserer Erde, des Festlandes sowohl, wie der Meere erkannt, nicht minder aber die Bewegung der Luft in verticaler und horizontaler Richtung. Im zweiten Theile des Vortrages wurde die Wirkungen der Erde auf die Luft erörtert, indem wiederum zunächst die Bestandteile der Erde, das Wasser, das Land und die organische Welt dieselbigkeit unterworfen wurden. Die Temperatur des Festlandes und des Meeres, ihre Wirkung auf die Temperatur und Witterungsverhältnisse der Luft, die Bewegung der Erde, welche die Bewegungsrichtung der Winde ablenkt und die Passate erzeugt, wurden darauf beleuchtet, zum Schluß aber gezeigt, wie die Bodenabgleitung selbst durch Gebirge, die Bedeutung des Bodens mit Wäldern, die Wassererhältnisse des Festlandes einen überaus mächtigen Einfluß auf die klimatischen Eigenschaften eines Landes ausüben im Stande sind. Der Verein sprach darauf seinen Wunsch, die erste diesjährige Wanderversammlung des Thüringisch-Sächsischen Vereins für Erdkunde in Magdeburg abgehalten zu sehen einstimmig an.

Kirchliche Anzeige. Zu Glaucha: Freitag den 25. Februar keine Bibeldiende. 1 M für einen armen Kranken ist mir aus dem Klingelbeutel von St. Ulrich übergeben. Verbleiben Dank dem Geber! Wächter, Pastor.

Bermittelt. — (Glücklich überstanden.) Frau Maria Theresia Heller, an welcher Professor Wiltroth die Operation der Magen-Rektion so glücklich vollzog, hat letzten Sonntag als Retonalescentin das Spital verlassen, um in ihre Wohnung zurückzukehren, wo sie von ihren acht Kindern mit Jubel empfangen wurde. Ihre Kräfte sind in stetigem Wachsen. Die Frau genießt auch bereits feste Nahrung und verduert selbe sehr gut; ebenso verträgt sie Wein und andere Getränke. Sie ist heiter und schläft regelmäßig und gut. Am 29. Januar wurde an ihr die Operation auf der Wund des Professors Wiltroth vollzogen und am 20. Februar konnte sie das Krankenhaus als Retonalescentin verlassen.

Nachtrag. Berlin, 23. Februar. Kurz vor 9 Uhr Abends versammelten sich die Mitglieder des Herren- und Abgeordneten-Hauses in spärlicher Zahl im Sitzungssaale des letzteren. Am Ministerische erschienen die Staatsminister: Graf Stolberg, v. Kameke, Wabach, v. Puttkamer, Dr. Lucius, Dr. Friedberg und v. Wötter.

Am 9 Uhr 5 Minuten übernahm der Präsident des Herrenhauses, Herzog von Ratibor, den Vorsitz, eröffnete die Sitzung und ernannte zu Schriftführern die Herren Dr. Grimm, v. d. Osten, Delius und v. Schöning. Darauf erteilt der Präsident dem Vize-Präsidenten des Staatsministeriums Grafen zu Stolberg-Merode das Wort, welcher die allerhöchste Ordre, d. d. Berlin, den 20. Februar 1881, verliest, durch die er beauftragt ist, die Sitzungen der beiden Häuser des Landtags der Monarchie im Namen Sr. Majestät des Königs zu schließen. Nachdem er sich dieses Auftrages entledigt, schließt der Präsident die Sitzung mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König, in welches die Versammelten lebhaft einstimmten, um 9 Uhr 7 Minuten.

Theater in Leipzig am 25. Februar. Neues: „Der Postillon von Conjuvanc.“

Altes: „Daniel Rodat.“

# Auction

im Wege der Zwangsversteigerung.  
Am Sonnabend den 26. d. Mts.  
Vormittags 9 Uhr  
versteigere ich in der goldenen Kette gegen  
Barzahlung mehrere feine Solan-  
terienwaren, als:

Albans, Portemonnaies, Cigarren-  
etuis, Briefstapfen, Notizbücher,  
Küchengeräth, Schreibstühle, Schreib-  
zeuge, Federstifte, Schreib-  
maschinen, 1 Schreibstift u. dgl. m.,  
sowie mehrere Möbel.

Halle a/S., den 24. Februar 1881.  
**Petschick**, Gerichtsvollzieher.  
Echt holländ. Vollerlinge, sehr fett  
und hart, à St. 10, 13 à bei

**Boltze**, Schmeerstraße  
24.

**Dombau-Loose** à 2 Marl.  
**Ernst Haussengier**.

Eine Baustelle ist zu verkaufen  
Merseburgerstraße 12.

Eine große Verkaufshube zu verkaufen.  
Näheres  
H. Sandberg 16, p.

**Genfer Bandwurmmittel**  
von vorzüglicher Wirkung, geschmacklos, mit  
ärztlicher Anweisung und Schutzmarke. Eine  
Erschöpfung 3 A. Niederlagen in den Apo-  
theken. Haupt-Depot: Kirich-Apothete  
in Halle.

Rechten Elm. Käse, hochf., 50 à à A.,  
kleinteilige Käse, feine Waare, 30 à à A.,  
Käse, 100 Stück 4 A., delikat,  
Gohner Würstchen empfiehlt  
**Carl Eugling**, Leipzigerstraße 78.

1 Kinderwagen, 1 Spiegel, 1 H. u. 1 gr.  
Tisch, mehr. Büchlein verk. Rathhausg. 13, I.  
2 schlacht. Schweine verk. Wühlberg 1, II.

**Hört! Hört!**  
Montag den 28. d. M. treffe ich mit  
einem großen Transport nur neuen ge-  
rissenen und ungerissenen Bettfedern,  
Dannen und fertigen neuen Betten in  
Halle im Laden Leipzigerstr. 71 (Hotel  
Hessischer Hof) ein und werde dieselben  
zu noch nie dagewesenen, enorm billigen  
Preisen, Alles in nur guten, realen  
Qualitäten (7 Tage lang) verkaufen. —  
Einem hochgeschätzten Publikum, sowie mei-  
nen werthen Kunden dies als vorl. Anz.  
Alles Nähere in d. nächsten Nr. d. Bl.  
S. Kirichberg aus Frankfurt a/D.

Gekauft werden getragene Kleidungsstücke  
alter Art. Adr. obna, unter S. N. 3000  
Geiststraße 67, im Laden.

## Offene Stellen

Einen 14—15jähr. Kaufburschen sucht  
**Graeger, Schulberg 3c.**  
Kaufbursche von 14—16 Jahren gesucht  
**Eremitage.**

Junge Mädchen, welche das Buchsich  
erkennen wollen, können sich melden bei  
**Marie Lotz, Schulgasse 6, 1.**

Geübte Mädchen auf Umhänge und Ja-  
quets gesucht  
Blücherstr. 9.

Ein Dienstmädchen vom Lande, in Küchen-  
und Hausarbeit erfahren, findet 1. April  
Dienst  
Charlottenstraße 3.

Ein fleißiges, fröhliches Mädchen für Küchen-  
arbeit wird zum 1. April gesucht in  
**Stadt Hamburg.**

Ein sehr zuverlässiges, fröhliches, nicht zu  
junges Kindermädchen, welches schon bei kleineren  
Kindern als solches gewesen ist, oder welche  
früher Amme war, findet sol. ob. später gute  
Stelle. Zu erfragen alte Promenade 2a.

**Mädchen-Gesuch.**  
Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit  
zum 1. April gesucht **Mittelstraße 2.**

**Ordl., kräft. Mädch.,**  
w. d. Kind. dient u. a. häusl. Arb. z. bef. p.  
m. g. Zeug. 1. Apr. gel. **Brüderstr. 13, I.**

Zum 1. April findet ein durchaus tüchtiges  
Mädchen, das gute Aetische aufzuweisen hat,  
einen lohnenden Dienst **Weidenplan 6b.**

Ein eheliches, ordentl. Mädchen mit sehr  
guten Zeugnissen zum 1. April gesucht  
**Mortisthor 4.**

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit  
gelucht n. 1. März **Marienstraße 9, 1.**

**Kellner, Kellnerburschen u. Hausknechte**  
erh. St. d. **A. Schotte**, Leipzigerstr. 89.

**1 Köchin** f. ff. Haushalt, nur 2 Pers.,  
bei hoh. Geh. 1. April gelucht durch  
**Fr. Debarade, gr. Schlamm 10, 1.**

Eine zuverlässige Aufwartung zum  
1. März gelucht  
Wühlweg 26a, II.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdrucker des Waisenhause

## Im Concursmassen - Ausverkauf Leipzigerstrasse 91

werden zu gerichtl. sehr billigen Tagespreisen verkauft:  
Wintermäntel, Regenmäntel,  
Frühjahrsuhmhänge, Jupons,  
Kleiderstoffe in Seide, Wolle u. Halbwohle,  
Cattune, Federleinen, Hemdentuche,  
Downs, Chiffons, Shirting etc. etc.  
Auf echten Sammet, schwarze Seiden-  
stoffe und schwarze Cachemires wird beson-  
ders aufmerksam gemacht.

## Das Neueste in Wiener Ball- u. Gesellschafts-Schuhe u. Stiefel in reicher Auswahl bei **R. Ranzenhofner,** Neue Promenade 14.

An einem Privateirkel von kleinen Mädchen  
können zu Eltern noch einige Schülerinnen Zehl nehmen. Lehrplan und Honorar richten  
sich nach der höheren Töchterschule des Waisenhause.

**Nanni von Linger,**  
in Droissig geprüfte Lehrerin, Karlstraße 32, I.

Von Freitag ab stehen feine fette  
**große u. kleine Land-Schweine**  
zum Verkauf bei  
**Carl Birke, Giechschinken, II. Breitenstr. 2.**

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen wird  
für Küchen- und Hausarbeit sofort gesucht  
Merseburgerstr. 45.

## Stellegefuche

**G e s u c h.**  
Ein unverheirateter Mann, anfangs Drei-  
ßiger, gebenter reisender Künstler, sucht Stellung  
als Portier, Bote, Hausmann, Markt-  
helfer oder ähnliche Stellung. Derselbe kann  
eis 1000 M. Caution stellen.  
Werthe Offerten unter D. S. N. 100  
in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junger Mann mit guten Militä-  
rapapieren, guter Handschrift, sucht eine Stelle  
als Contoriboire per sofort oder 1. April.  
Kautio kann gestellt werden. Zu erfragen  
in der Exped. d. Bl.

Für meinen Sohn, der bereits 2 Jahr in  
meinem Material-, Kurzwaren- u.  
Geschäft lernt, suche ich anderweitig in einem  
Kolonialwaren- oder Droguen-Geschäft  
gleiche Stellung. Gest. Anmelbungen erbitte  
unter F. 20 an die Exped. d. Bl.

Für m. Tochter, w. Eltern die Schule ver-  
läßt, zu allen häusl. u. weibl. Arb. angeh. i.  
eine anst. Herrsch. Off. u. F. S. 28 Exp.

Ein ordentl. Mädchen, welches Schnei-  
dern, Plätten und Waschen versteht, sucht per  
1. April Stelle bei feiner Herrschaft  
**Leipzigerstr. 7, II.**

Ein ält., im Kochen erfahr. Mädchen sucht  
1. April St.  
Herrenstr. 20.

Eine **Wahlfrau** sucht Beschäftigung im  
Walden  
gr. Klausstr. 28, 1 Tr.

Eine tüchtige **Wahlfrau** sucht noch Wasche;  
zu erfr.  
Königsstr. 30, Cont.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande sucht  
leichten Dienst für Küche und Hausarbeit; zu  
erfragen  
H. Sandberg 17, II.

## Vermietungen

**Herrsch. Wohnung** 1. April zu verm.  
**Näg. Mittags 2—4 Königsstr. 12, I.**

1 Wohnung, best. a. 3 St., Küche und  
Zub., vom 1. April zu vermieten. Näheres  
Merseburgerstr. 41, Hof, 1 Tr. links.

2 Stuben, Kammer, Küche, geräum. Werk-  
stelle zum 1. April  
alter Markt 16.

**Gr. Wallstraße 24** eine Parterre-  
Wohnung, Stube, K. und Zub. preiswerth  
per 1. April zu vermieten.

## Miethgefuche

Germüthige Parterre-Wohnung oder kleines  
Haus, Mitte der Stadt, für reinliches Ge-  
schäft passen, bis 1. April gelucht. Off. m.  
Preisang. u. N. 100 in der Exped. d. Bl.

## Wohnungs-Gesuch.

Gesucht von sofort, spätestens vom 1. April  
or. im oberen Stadttheil eine Wohnung von  
5 Zimmern, wenn möglich Garteneintritt.  
Offerten sub N. N. 63 an R. Mosse,  
Königsberg i/Pr. erb.

Zu der Höhe von der Gräfinchen  
Augentheil und bei einer anständigen  
Familie wird zu mieten gesucht ein  
gut möblirtes Zimmer und Schlaf-  
(event. mit Pension).  
Offerten unter G. A. in der Exped. d.  
Bl. erbeten.

Gesucht in anst. Hause eine febl. Wohnung  
von 2 Stuben, 2 Kam., K. u. Zubehör zum  
1. April. Adr. mit Preisang. unter S. 65  
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

## Vermischte Anzeigen.

**Die Hutfabrik**  
von  
**August Berger**  
empfiehlt ihre  
**Strohhat-Wäsche**  
hermit ergebenst.

Reichhaltigste Formen-Auswahl.  
Pünktliche Rücklieferung.

## Schriftliche Arbeiten

in Justiz- und Verwaltungssachen fertigt  
mit Sachkenntniß  
**A. Bleeser**, Schmeerstraße 20, I.  
Einige Herren finden noch guten Mittags-  
stisch  
Dorotheenstr. 1b, I.

Gasthaus  
„Zum Guttenberg“,  
Königsstraße 20c,  
empfehlen  
**Bayerisches Bier**  
von J. G. Reif (Kurz) in Nürnberg  
und Lagerbier von W. Ranschaus.  
Billard. F. W. Matte.

Freitag, 25. Februar  
Nachm. 3 Uhr  
**Hochzeits-Gezang nach  
Berlin.**  
Gutes, 6 Tage gültig, III. Cl. 6 A.,  
II. Cl. 8 1/2 A. bei Steinbrücker & Jasper  
und noch vor Abgang des Zuges am Bahnhof.

## Stadt-Theater.

Freitag den 25. Februar 1881.  
20. Vorstellung im IV. Abonnement.  
**Lumpaci-Vagabundus.**  
Große Zauberposse mit Gesang in 6 Bildern  
von Nestor.

## FF Halescher Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Uebung.

## Warnung vor Ankauf.

Mittwoch Mittag **Weidenplan 8** vom  
Kaufherr ein leeres **Sunderkriter = Fass**,  
gezeichnet **A. D. & Co. 7505**, mit an-  
geschlagener Wiedelapfel geschlossen.  
**Dem Wiederbringer** Belohnung.

Zum Concert der **Friedriciana** ein golde-  
nes **Armband** gefunden. Abgehoben  
Charlottenstraße 3, part.

## Familien-Nachrichten.

Heute Morgen 10 1/2 Uhr entschleif nach  
langen, schweren Leiden meine Tochter  
**Elisabeth**.

Halle a/S., den 24. Februar 1881.  
vern. Dr. **Marie Dreißig**.

Für die vielen Zeichen der Liebe und des  
Beileids bei dem Ableben uners. und unver-  
gesslichen Sohnes sagen wir allen Theilnehmern  
unmüthig dan.

Halle, den 23. Februar 1881.  
**C. Wigst und Frau.**

Für den Inferatenteil verantwortlich:  
W. Ulfemann in Halle.  
(Hierzu eine Beilage.)